Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 20

Illustration: Gegensätze B

Autor: Gilsi, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegen der gewöhnliche Feldschritt ausgesführt werden. Wie wir ferner erfahren, haben sich bereits einige fremde Armeesführer angemeldet, um diesen neuen Taktsschritt bei den Manövern im kommenden Serbst mit eigenen Augen zu prüsen. Es

Gegensätze B René Gilsi



Das Enrische Schwergewicht — Hanns Maier

ift nicht ausgeschlossen, daß die Sache Gefallen findet und als Kompensation gegen die Abrüftung auch in andern Ländern eingeführt wird.

Die zürcherische Stadtver = waltung verfolgt seit einiger Zeit die

Praxis, das Personal der Kanzleien für folche Tage, an welchen außerordentlicher= weise die Arbeit ausfallen muß, wie z. B. Oftersamstag, in der darauffolgenden Woche abends je eine halbe Stunde länger arbeiten zu lassen. Manchmal kommt auch noch der Samstag Nachmittag dazu. Da= mit will man die jeweils verloren gehende Zeit einholen. Angesichts solcher ökonomischer Maknahmen braucht sich also nie= mand mehr über den Sechsmillionen= Ueberschuß, den die Stadt Zürich pro 1925 erzielt hat, zu verwundern. Es muß nur noch festgestellt werden, daß die Beamtenschaft ihrerseits sich kein hierauf be= zügliches Verdienst zumißt. Dieselbe er= flärt vielmehr, daß der Sand, den die Stadtverwaltung benötigt, um ihn den Leuten in die Augen zu streuen, bedeutend mehr koste, als die Zeiteinsparung einbringe.

Eine Art Stein der Weisen hat der thurganische Milchproduzen= tenverband entdeckt. Er verpflichtet jeden Milchproduzenten, während des Sommerhalbjahres monatlich für jede Ruh ein halbes Kilo Käse zu beziehen. Daß man auf diesen Ausweg nicht schon lange verfallen ift, muß einem bag ver= wundern! Die Räsekrise wäre längst ge= löst und überwunden, wenn man schon früher den Räse, den die Menschen zum Leidwesen der Käseerzeugung so konse= quent verschmähen, dem Rindvieh verabreicht hätte. Daß man dabei auch noch Kutter sparte und gleichzeitig pro= minente Sachberständige zur Verfügung hätte, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Das interessanteste Wahlplakaka von den kürzlich stattgefundenen Zürcher Kantonsratswahlen war unstreitig das kommunistische. Es lautete in lapidarem Stil: "Wählt Kommunisten. Trot alledem!" — Lange habe ich darüber nachgedacht, was das "Trot alledem" bedeuten sollte, aber erst der Ausgang der Wahlen hat mir das Verständnis gebracht. Es ist nämlich nach meinem Dafürhalten keine andere Deutung möglich als: "Wählt Kommunisten, trotzem es nichts nützen wird..."

Der Präsident des unlängst abgetretenen zürcherischen Rantons= rates hat in seinem Schlufwort anläklich der letten Situng erklärt, daß dem scheidenden Rate "dem Maße der geleisteten Arbeit nach" kein schlechtes Zeugnis ausgestellt werden dürfe. Wir glauben faum, daß irgend jemand diefen Musspruch anfechten wird. Im Gegenteil: wir find überzeugt, uns mit jedermann einig zu wissen in der Ansicht, daß der zürche= rische Kantonsrat von allen Kantonsräten der Schweiz der am meisten angestrengte war. Es ist keine Kleinigkeit, beinahe das ganze Jahr hindurch ausgerechnet immer am Montag Vormittag Reden halten oder anhören zu müffen, abgesehen davon, daß auch ein richtiger Jaß für ein sonntags= müdes hirn eine nicht zu unterschätzende Anstrengung bedeutet. Es verdient somit alle Anerkennung, daß sich trothdem für

Trübe Stimmung

ist häufig eine Folge schlechter Verdauung. Sie beheben dieses Mittel leicht und schmerzlos mit Larin-Ronfekt, bem milben, sicher wirkenden Abführmittel. Dose Fr. 2.50.

Arfen-Quellen

VAL SINESTRA ENGADIN 1480 Meter ü.M.

Anerkannt erfolgreiche Wirkung bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel-u. Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Diabetes

Trink-, Bade- und Schlamm-Kuren Kurhaus-Eröffnung 1. Juni

Prospekt Nr. 10 durch die Direktion Val Sinestra, Engadin

Um jede Woche bich zu amufieren, Mußt bu ben "Nebelspalter" abonnieren.

"La Grande Marque"

GOGNAG

Otto Bächler, Zürich 6 Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805. Generalagent für die Schweiz. Vertreter gesucht.



